

Starkregen: Keine Region ist sicher vor Hochwasser

Extreme Niederschläge kommen immer häufiger vor. Hochwassersichere Gegenden gibt es faktisch nicht mehr: Starkregen kann überall Straßen und Keller überfluten. Da extreme Niederschläge nur schwer vorhersagbar sind, können sich die Betroffenen schlecht darauf vorbereiten.

Ausgangslage

Der Deutsche Wetterdienst (DWD) spricht von Starkregen, wenn in einer Stunde 15 bis 25 Liter Niederschlag pro Quadratmeter fallen („markante Wetterwarnung“). Diesen intensiven Niederschlag können Boden und Kanalisation nicht mehr aufnehmen, es kommt zu Überflutungen von Kanälen, Kellern oder Verkehrsflächen.

Seit Jahren steigt in Deutschland die Zahl der lokalen Unwetter mit sintflutartigen Regenfällen. Laut GDV haben Starkregenfälle zwischen 2002 und 2017 deutschlandweit 6,7 Milliarden Euro Schaden verursacht. Im Juli 2021 waren Teile Deutschlands von heftigen Starkregenfällen (Tief Bernd) und einer daraus folgenden Flutkatastrophe betroffen, die zu Schäden im privaten und öffentlichen Bereich von 8,2 Mrd. Euro führte. Davon entfielen etwa 7,7 Mrd. Euro auf Wohngebäude, Hausrat und Betriebe und rund 450 Mio. Euro auf Schäden an Kraftfahrzeugen.

Starkregen und Hochwasser richten enorme Schäden an – auch in Regionen, die zuvor nie von Überschwemmungen heimgesucht wurden. Eine Langzeitstudie von GDV und Deutschem Wetterdienst zeigt, dass das Risiko vor allem von kurzen, intensiven Niederschlägen ausgeht und regional gleich verteilt ist. Mit versicherten Schäden an Häusern, Hausrat, Betrieben und Kraftfahrzeugen von rund 12,5 Milliarden Euro war 2021 das teuerste Naturgefahrenjahr seit Beginn der Statistik Anfang der 1970er-Jahre.

Trotz zunehmender Trockenheit kann es auch weiterhin zu Starkregen kommen. Im Juni 2021 führten wochenlange Regenfälle zu matschnassen Böden. Die Regenfälle zogen weiter, aber die Wassermassen konnten Böden und Kanalisation nicht mehr aufnehmen. Die enormen Wassermassen führten zu einer verheerenden Sturzflut, die ganze Ortschaften verwüstete.

Deutschlandweit sind über die Hälfte der Gebäude bislang nicht gegen Naturgefahren wie Hochwasser, Starkregen und Überschwemmung versichert. Viele Eigentümer unterschätzen die Gefahr starker Regenfälle für ihr Haus. Heftige Regenfälle können Häuser bis zur Unbewohnbarkeit beschädigen.

Die ERGO Lösung zur Absicherung weiterer Naturgefahren

Eine Überflutung durch Starkregen gilt als Überschwemmung. Um sich gegen Starkregen und die Folgen zu versichern, ist der Einschluss „Weitere Naturgefahren“ in die Hausrat- oder Wohngebäudeversicherung notwendig. Diese sogenannte Naturgefahrenversicherung sichert die Folgen von Überschwemmung, Starkregen und Rückstau ab, außerdem von Erdbeben, Erdsenkung, Erdbeben und Erdrutsch und Schneedruck. Wichtig: Steigendes Grundwasser ist keine Überschwemmung. Daher sind Schäden durch Grundwasser nicht versichert.

Ist ein Haus zerstört, übernimmt ERGO nicht nur die Kosten für den Wiederaufbau, sondern auch Abbruch- und Entsorgungskosten sowie die Kosten für einen Architekten. ERGO zahlt

außerdem die Unterbringung der Versicherten. Mit der ERGO Haus-zurück-Garantie werden nicht nur die Kosten für den damaligen Baupreis erstattet, sondern genau der Betrag der für den Wiederaufbau zum aktuellen Baupreis notwendig ist.

ERGO versichert deutschlandweit Gebäude ohne individuelle Risikoprüfung – auch in der höchsten Gefährdungsklasse „ZÜRS 4“ (statistisch gesehen alle zehn Jahre ein Hochwasser-Ereignis). ZÜRS 1 bis 4 sind die verschiedenen Risiko-Zonen Deutschlands mit steigender Wahrscheinlichkeit von Überschwemmung, Rückstau und Starkregen.

Um auch sehr hohe Risiken versichern zu können, vereinbart ERGO mit den Kunden eine Mindestschadenhöhe. Überschreitet der eingetretene Schaden durch Überschwemmung, Starkregen oder Rückstau diese vereinbarte Grenze, leistet ERGO vollen Schadenersatz – abzüglich eines Selbstbehalts. Bleibt der Schaden darunter, trägt der Versicherte den Schaden in vollem Umfang selbst. Fünf verschiedene Mindestschadenhöhen stehen zur Wahl. Welche passt, beurteilen die Experten von ERGO gemeinsam mit den Kunden anhand der jeweiligen finanziellen Situation und bereits vorhandener Vorsorgemaßnahmen.

Stimmen aus dem Unternehmen

Mathias Scheuber, Vorstandsvorsitzender der ERGO Versicherung AG:

„Gegenden, die vor Hochwasser sicher sind, gibt es faktisch nicht. Nach den Erfahrungen der vergangenen Jahre ist klar, dass extremer Niederschlag an jedem Ort in Deutschland möglich ist. Auch abseits von Flüssen ist die Absicherung von Überschwemmungsschäden daher ein wesentliches Element der Risikovorsorge.“

Peter Schnitzler, Bereichsleiter Spartenmanagement Haftpflicht- und Sachversicherung Privatkunden Deutschland, ERGO Versicherung AG:

„Eine Immobilie gegen Extremwetter zu versichern, kostet im Jahr etwa so viel wie die Vollkaskoversicherung für den Pkw. Hier geht es im Schadenfall aber um die Existenz. Denn ein Haus zu sanieren oder gar neu zu bauen kostet Hunderttausende von Euro, manchmal sogar Millionen.“

„Selbstbeteiligungen in der Naturschadenversicherung sind wichtig, damit die Prämien auch bei insgesamt steigenden Risiken bezahlbar bleiben.“

Karin Brandl, Bereichsleiterin Schaden, ERGO Versicherung AG:

„Extremwetterbedingungen nehmen in Deutschland aufgrund des Klimawandels zu. Im gleichen Maße steigt das Bedürfnis nach Sicherheit. Schäden durch Unwetter können adäquat versichert werden. Im Schadenfall ist die 24/7 Erreichbarkeit und schnelle Regulierung für die Kunden essentiell.“

Kontakt:

Dr. Claudia Wagner
Tel 0211 477-2980
Fax 0211 477-3113
claudia.wagner@ergo.de
www.ergo.com

<https://www.facebook.com/ERGOGROUP>
<https://twitter.com/ERGOGROUP>
<https://www.instagram.com/ergogroup>
www.ergo.com/newsroom

ERGO Group AG
Media Relations
ERGO-Platz 1
40198 Düsseldorf